

Musikalische Gemeinsamkeiten

Antje Weithaas spielt das Violinkonzert von Schumann und das Doppelkonzert von Brahms mit Maximilian Hornung



Robert Schumann (1810-1856)

KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER
D-MOLL WOO 1

[1] Im kräftigen, nicht zu schnellen Tempo
[2] Langsam
[3] Lebhaft, doch nicht zu schnell

NDR RADIOPHILHARMONIE
Antje Weithaas Violine
Maximilian Hornung Violoncello
Andrew Manze *Dirigent*

Johannes Brahms (1833-1897)

KONZERT FÜR VIOLINE, VIOLONCELLO UND ORCHESTER
A-MOLL OP. 102

[4] Allegro
[5] Andante
[6] Vivace non troppo

cpo // cpo 555 172-2 //
VÖ: **September 2019**

Antje Weithaas' Ton ist schlank, selbstbewusst und nobel, fokussiert aufs Wesentliche. Eine Botschaft, die bezeichnend ist? Ja! Denn der Name Antje Weithaas steht für die Verbindung von Anspruch, Akribie, Qualität und Natürlichkeit“ (Fono Forum)

Sie kannten und schätzten sich: Robert Schumann pries Johannes Brahms als „Held einer neuen Generation“, dieser wiederum war begeistert von Schumanns romantischem Stil. Werke dieser beiden Komponisten hat die Geigerin Antje Weithaas mit der NDR Radiophilharmonie nun unter der Leitung von Andrew Manze für das Label cpo eingespielt. Das Violinkonzert von Schumann und auch das Doppelkonzert von Brahms (mit dem Cellisten Maximilian Hornung) entstanden beide für den Geiger Joseph Joachim – seit 2019 ist Antje Weithaas auch zusammen mit Oliver Wille künstlerische Leitung des Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerbs in Hannover, dessen 1. Preisträgerin sie ist. Beide Konzerte sind dem klaren Stil Johann Sebastian Bachs verpflichtet – natürlich nicht ohne klangliche Verwandlung und eigene Handschrift der Komponisten. Auch die Tonarten, d-Moll und a-Moll, sprechen eine gemeinsame Sprache, galten sie doch seit jeher als Ausdruck von Trauer, Klage und großem Ernst.

„Wunderschöne Stellen sind im ersten und zweiten Satz“, das Finale sei jedoch „entsetzlich schwer“, sagte Joachim über das Schumann'sche Violinkonzert. Die geplante Uraufführung kam jedoch aus anderen Gründen nicht zustande. Erst 1937 fand sie mit einer stark bearbeiteten Solostimme statt. Solist war Georg Kulenkampff. Auch danach dauerte es noch lange, bis Schumanns Violinkonzert - in seiner originalen Gestalt - Eingang ins Standardrepertoire fand.

Das Doppelkonzert von Brahms gilt als eines seiner fortschrittlichsten Werke. Statt einer klaren Abgrenzung von Solisten und Orchester gibt es hier vielmehr ein Miteinander aller Musiker. „Höchst interessant und geistvoll“ fand Clara Schumann dieses Konzert. Auch dieses Werk musste sich erst seinen Platz im Repertoire erkämpfen, war das Publikum doch zunächst sehr irritiert vom „allzu strengen Charakter“. Heute jedoch ist das Doppelkonzert eines der beliebtesten Brahms-Werke überhaupt.

Pressekontakt:

Schimmer PR // Sabine Knodt
Auf Rheinberg 2, 50676 Köln
Tel: 0221-16879625

sabine.knodt@schimmer-pr.de // www.schimmer-pr.de